



"beeinträchtigt studieren – best2" Datenerhebung zur Situation Studierender mit Behinderung und chronischer Erkrankung

Den Ergebnissen der 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerkes zufolge hatten im Sommersemester 2016 24,7 % der Studierenden in Sachsen eine gesundheitliche Beeinträchtigung¹. Bei 9,7 % der sächsischen Studierenden (bundesweit 11 %) wirkte sich die gesundheitliche Beeinträchtigung studienerschwerend aus (Middendorff et al. 2017). Dabei gaben 12 % der weiblichen sächsischen Studierenden eine studienerschwerende gesundheitlichere Beeinträchtigung an, im Vergleich zu 7,9 % der männlichen Studierenden.

Die Studierendenbefragung "beeinträchtigt studieren – best2" des Deutschen Studentenwerkes im Wintersemester 2016/2017 widmet sich ausschließlich der Situation der Studierenden mit studienerschwerender gesundheitlicher Beeinträchtigung. Insgesamt haben n=20.897 (sachsenweit n=789) Studierende mit studienerschwerender gesundheitlicher Beeinträchtigung an der Online-Erhebung teilgenommen und Auskunft über beeinträchtigungsbezogene Schwierigkeiten gegeben. Zur Gewährleistung einer umfassenden und heterogenen Stichprobe wurden insgesamt ca. 1,2 Millionen Studierende in Deutschland angeschrieben. Zu beachten gilt, dass es sich bei den Angaben der Studierenden zur Form und Ausmaß ihrer Beeinträchtigung um Selbstauskünfte handelt (Poskowsky et al. 2017 1f.).

Zentrale Ergebnisse der hochschulbezogenen Sonderauswertung für die Universität Leipzig

Insgesamt haben n=324 Studierende der UL mit studienerschwerender Beeinträchtigung an der Datenerhebung "beeinträchtigt studieren – best2" teilgenommen.

Die häufigsten Formen der Beeinträchtigung an der UL, die sich studienerschwerend auswirken, sind psychische Beeinträchtigungen. Insgesamt wirken sich die Beeinträchtigungen mehrheitlich eher stark/sehr stark im Studium aus und sind für andere Personen nicht ohne weiteres zu erkennen.

- 62,1 % der Studierende der UL mit studienerschwerender Beeinträchtigung haben eine psychische Erkrankung und 13,4 % haben eine körperliche Erkrankung
- Bei 60,9 % der Studierenden der UL mit studienerschwerender Beeinträchtigung wirkt sich diese eher stark/sehr stark auf das Studium aus
- Bei 1,9 % der Studierenden der UL mit studienerschwerender Beeinträchtigung ist diese sofort ersichtlich

¹ **Beeinträchtigung, gesundheitliche**

Als gesundheitliche Beeinträchtigungen wurden in der 21. Sozialerhebung analog zum SGB IX (Artikel 1, § 2) und zur Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (Artikel 1) langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen verstanden, welche in Wechselwirkung mit einstellungs- oder umweltbezogenen Barrieren an gesellschaftlicher Teilhabe hindern. Im Rahmen der Sozialerhebung war dabei maßgeblich, ob sich gesundheitliche Beeinträchtigungen erschwerend auf das Studium auswirken.

Empfehlungen

- Fokussierung auf die Belange von Studierende mit psychischen Erkrankungen bei der Umsetzung der Maßnahmen im Aktionsplans Inklusion (Seite 3)
- (Weiter)entwicklung einer Kultur der Offenheit an der Universität Leipzig, die das soziale Miteinander stärkt und den (eigenen) offene Umgang mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen im Studium positiv fördert (Seite 5)
- Aufarbeitung des Nachteilsausgleichsmanagements, verbunden mit aufklärenden Maßnahmen zur Anspruchsberechtigungen und Chancen aufgrund bestehender Hemmnisse/Unsicherheiten bei der Beantragung von Nachteilsausgleichen (wird aktuell umgesetzt) (Seiten 6-8)
 - Entwicklung einer inklusiven Studienorganisation und inklusiven Formen von Leistungsnachweisen (Prüfungsdichte und Dauer von Prüfungen/Abgabefristen)
- Berücksichtigung der Bedürfnisse von Studierenden mit Behinderung und chronischen Erkrankungen bei Modernisierung und Umgestaltung von Gebäuden oder Neubauten, insbesondere von Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten und Flächen ggf. durch Akustiksofas (Seite 4)
- Kooperation mit der psychologischen Beratungsstelle des Studentenwerkes sowie Sicherstellung und Förderung der Beratungskompetenzen aller relevanten Akteur*innen (wird aktuell umgesetzt)
- Sichtbarmachung und Vermittlung des Nutzens der Beratungsangebote für Studierende mit studienerschwerenden gesundheitlichen Beeinträchtigung (Seite 10)

Literaturverzeichnis

Middendorff, E., ApolinarSKI, B., Bornkessel, P., Brandt, T., Heißenberg, S., Naumann, H., Poskowsky, J. & Becker, K. (2017). Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016. 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerkes – durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung. Randauszählung zur 21. Sozialerhebung für deutsche und bildungsinländische Studierende für das Land Sachsen.

Abgerufen von: www.sozialerhebung.de/download/21/Soz21_ra_sachsen.xlsx (Letzter Zugriff: 23.01.2019).

Poskowsky, J., Heißenberg, S., Zaussinger, S., Brenner J. (2018). beeinträchtigt studieren – best2 Datenerhebung zur Situation Studierender mit Behinderung und chronischer Krankheit 2016/17.

Abgerufen von: www.best-umfrage.de/wp-content/uploads/2018/09/beeintr%C3%A4chtigt_studieren_2016.pdf (Letzter Zugriff: 23.01.2019).

Formen der Beeinträchtigung

Tabelle 1 Formen der Beeinträchtigung

	psychische Erkrankungen	körperliche Erkrankungen	andere Mehrfachbeeinträchtigung	andere Beeinträchtigung
bundesweit	53%	20,2%	4,9%	5,7%
Sachsen	54,4%	18,4%	7,3%	4,1%
Universität Leipzig	62,1%	13,4%	5,9%	4%

Auswirkung der Beeinträchtigung auf das Studium an der UL

Tabelle 2 Wie stark wirkt/wirken sich Ihre Beeinträchtigung(en) im Studium aus?

	sehr schwach	eher schwach	teils/teils	eher stark	sehr stark
Wie stark wirkt/wirken sich Ihre Beeinträchtigung(en) im Studium aus?	1,9%	8,1%	29,2%	33,2%	27,6%

Tabelle 3 Wie häufig wirkt/wirken sich Ihre Beeinträchtigung(en) im Studium aus?

	zeitweise	ständig
Wie häufig wirkt/wirken sich Ihre Beeinträchtigung(en) im Studium aus?	53,6%	46,4%

Tabelle 4 Ist für andere wahrnehmbar, dass Sie eine (oder mehrere) Beeinträchtigung(en) haben?

	Ja, andere erkennen meine Beeinträchtigung(en) bei der ersten Begegnung.	Ja, andere erkennen meine Beeinträchtigung(en) wahrscheinlich nach einiger Zeit.	Nein, für andere ist/sind meine Beeinträchtigung(en) nicht ohne weiteres zu erkennen.
Ist für andere wahrnehmbar, dass Sie eine (oder mehrere) Beeinträchtigung(en) haben?	1,9%	28,7%	69,5%

Bedarfe und Schwierigkeiten im Zusammenhang mit Beeinträchtigungen im Studium

19,9 % der Studierenden der UL mit studienerschwerender Beeinträchtigung geben an, zur Durchführung ihres Studiums auf Ruhe-/Rückzugräume angewiesen zu sein. Als zweit häufigste Notwendigkeit wurden störungsfreie/-arme Hörverhältnisse/Akustik (7,5 %), gefolgt von störungsfreien/-armen Sichtverhältnissen (4,0 %) genannt.

Tabelle 5 Sind Sie aufgrund Ihrer Beeinträchtigung(en) zur Durchführung Ihres Studiums auf bauliche Barrierefreiheit, bestimmte räumliche Bedingungen, barrierefreie Dokumente und/oder personelle/technische Hilfsmittel angewiesen? (Mehrfachnennung möglich)

	UL	Sachsen	bundesweit
Ruhe-/Rückzugsräume	19,9%	18,6%	21,3%
störungsfreie/-arme Hörverhältnisse/Akustik	7,5%	5,6%	6,5%
störungsfreie/-arme Sichtverhältnisse	4%	4,1%	4,3%
bauliche Barrierefreiheit der Gebäude	3,7%	3,7%	5,1%
personelle Unterstützung	2,5%	3,7%	3,5%
barrierefrei aufbereitete Medien	2,2%	2,7%	2,9%
spezielle technische Ausstattungen an der Hochschule	1,9%	2,6%	2,4%
technische Hilfsmittel zum individuellen Gebrauch	1,6%	1,9%	2,3%
taktile, optische oder akustische Leitsysteme	1,2%	1,4%	1,4%
Gebärdensprachdolmetscher(innen)/andere Kommunikationsassistenten	0%	0%	0,3%

Schwierigkeiten für Studierende der UL mit studienerschwerender Beeinträchtigung tauchen im Studium vor allem im Zusammenhang mit Prüfungen, Hausarbeiten und anderen Leistungsnachweisen (66,5 %) und der Studienorganisation, Lehre und Lernen (59,0 %) und weniger im Zusammenhang mit der baulichen Barrierefreiheit und den räumlichen Bedingungen auf (7,8 %). Hervorzuheben ist, dass 52,2 % der Studierenden der UL mit studienerschwerender Beeinträchtigung (bundesweit 44,2 %) angaben, dass das soziale Miteinander, Kontakte und Kommunikation an der Hochschule ihnen Schwierigkeiten bereitet.

Tabelle 6 In welchen Studienbereichen haben oder hatten Sie im Zusammenhang mit Ihrer/Ihren Beeinträchtigung(en) in Ihrem derzeitigen Studium Schwierigkeiten? (Mehrfachnennung möglich)

	UL	Sachsen	bundesweit
Prüfungen, Hausarbeiten und andere Leistungsnachweise	66,5%	66,2%	64,6%
Studienorganisation, Lehre und Lernen	59%	58,3%	57,2%
soziales Miteinander, Kontakte und Kommunikation an der Hochschule	52,2%	47,2%	44,2%
Ich habe/hatte in meinem derzeitigen Studium keine beeinträchtigungsbedingten Schwierigkeiten.	9,3%	10,1%	11,1%
bauliche Barrierefreiheit, räumliche Bedingungen	7,8%	7,1%	7,2%
andere Studienbereiche	3,7%	5,5%	5%

Bezogen auf den Bereich Prüfungen, Hausarbeiten und andern Leistungsnachweise bereiten insbesondere die Prüfungsdichte (40,1 %) sowie die Dauer von Prüfungen/Abgabefristen von Hausarbeiten (32,9 %) Schwierigkeiten im Zusammenhang mit Beeinträchtigung(en). Im Vergleich zu den bundesweiten Angaben wird deutlich, dass an der UL häufiger Schwierigkeiten mit der Art der Prüfungen/Abgabefristen von Hausarbeiten von den Studierende mit studienerschwerender Beeinträchtigung angegeben werden. Im bundesweiten Vergleich fällt auf, dass weniger Schwierigkeiten bei der Wiederholung/Verschiebung von

Prüfungen und Leistungsnachweisen und fehlende/unzureichende Möglichkeiten zur Unterbrechung von Prüfungen angegeben werden.

Tabelle 7 Im Bereich Prüfungen, Hausarbeiten und andere Leistungsnachweise: Was bereitet oder bereitete Ihnen im Zusammenhang mit Ihrer/Ihren Beeinträchtigung(en) Schwierigkeiten?

	UL	Sachsen	bundesweit
Dauer von Prüfungen/Abgabefristen von Hausarbeiten	32,9%	30,1%	29%
Art der Prüfungen/Leistungsnachweise (z. B. schriftlich, mündlich)	30,4%	26,5%	25,5%
Wiederholung/Verschiebung von Prüfungen und Leistungsnachweisen	23,9%	29,3%	28,4%
Vorgaben zu An- und Abmeldung von Prüfungen	17,1%	17,1%	17,4%
fehlende/mangelhafte Anpassung der Prüfungsumgebung	6,0%	7,1%	7,8%
andere Schwierigkeit im Bereich Prüfungen, Hausarbeiten und andere Leistungsnachweise	5,3%	5,4%	5,9%
fehlende/unzureichende Möglichkeit zur Unterbrechung von Prüfungen	4,3%	6%	8%
fehlende/mangelhafte Versorgung mit technischen Hilfsmitteln in Prüfungssituationen	0,6%	0,7%	0,5%
fehlende/mangelhafte Versorgung mit Studienassistenzen in Prüfungssituationen	0,3%	0,2%	0,6%
fehlende/mangelhafte Versorgung mit Gebärdensprachdolmetscher(inne)n/Kommunikationsassistenzen in Prüfungssituationen	0%	0%	0,1%
fehlende/unzureichende Versorgung mit barrierefreien Prüfungsunterlagen	0%	0,2%	0,7%
Prüfungsdichte	40,1%	43,4%	40,4%

Unterstützung und Nachteilsausgleiche

Insbesondere beim Umgang mit beeinträchtigungsbedingten Fehlzeiten (38,7 %) und der Beantragung von Nachteilsausgleichen bei Prüfungen, Hausarbeiten und anderen Leistungsnachweisen (30,9 %) hätten die Studierenden der UL mit studienerschwerender Beeinträchtigung in der Anfangsphase ihres Studiums mehr Unterstützung gebraucht.

Tabelle 8 In welchen Bereichen hätten Sie aus heutiger Sicht aufgrund Ihrer Beeinträchtigung(en) mehr Unterstützung während der ersten zwei Semester/ während der Anfangsphase Ihres derzeitigen Studiengangs gebraucht? (Mehrfachnennung möglich)

	UL	Sachsen	bundesweit
Umgang mit beeinträchtigungsbedingten Fehlzeiten	38,7%	40,5%	39%
Beantragung von Nachteilsausgleichen bei Prüfungen, Hausarbeiten und anderen Leistungsnachweisen	30,9%	35,2%	35,5%
Umgang mit der eigenen Beeinträchtigung im Studium (z. B. Frage des Outings)	30,4%	29,5%	28,8%
Vereinbarung eines individuellen Studienverlaufsplans, Möglichkeiten eines Teilzeitstudiums	27,7%	29,5%	29,6%
Ich habe in keinem Bereich weitere Unterstützung benötigt.	26,7%	25,5%	25,5%
Kommunikation/Kontaktaufnahme mit Lehrenden	25,7%	26,1%	25,9%
Aneignung bedarfsgerechter Arbeitstechniken	20,9%	18,1%	16,7%
Kommunikation/Kontaktaufnahme mit Angehörigen der Prüfungsämter	17,3%	19,8%	18,8%
Studienfinanzierung/Finanzierung beeinträchtigungsbedingter Mehrbedarfe	15,2%	20,2%	20,7%
Organisation und Nutzung von Studienassistenzen	7,9%	7,6%	7%
andere Bereiche	5,2%	4,5%	4,3%
Organisation und Nutzung von technischen Hilfsmitteln	4,2%	4,1%	5,8%

Bei der Betrachtung der Gründe, warum Studierende der UL mit studienerschwerender Beeinträchtigung keinen Nachteilsausgleich beantragt haben, gaben 62,2 % Unsicherheiten in Bezug auf die Anspruchsberechtigung und 58,9 % Hemmungen aufgrund der beeinträchtigungsbedingten Probleme an. Beide Angaben liegen deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt mit 54,5 % bzw. 50,8 %.

Tabelle 9 Weshalb haben Sie trotz Ihrer Schwierigkeiten nicht um individuelle Anpassungen/Absprachen gebeten bzw. keine Nachteilsausgleiche beantragt? (Mehrfachnennung möglich)

	UL	Sachsen	bundesweit
Ich bin nicht sicher, ob ich anspruchsberechtigt bin oder mein Antrag Chancen hat.	62,2%	59,3%	54,5%
Ich hatte Hemmungen, mich aufgrund meiner beeinträchtigungsbedingten Probleme an jemanden zu wenden.	58,9%	52,4%	50,8%
Ich will keine „Sonderbehandlung“.	52,4%	52,8%	50,7%
Ich wusste nicht, wen ich um Unterstützung/Beratung hätte bitten können.	48,1%	43,6%	39%
Die Möglichkeit war mir nicht bekannt.	46,5%	41,8%	43,7%
Ich will/wollte meine Beeinträchtigung nicht preisgeben.	45,9%	41,8%	41,6%
Ich glaube nicht, dass sich meine Situation ändern lässt.	34,1%	34,1%	33,6%
Es wäre zu viel Aufwand gewesen.	23,8%	22,3%	17,7%
Weil ich dadurch Nachteile im weiteren Studium befürchte.	23,2%	20,3%	21,4%
andere Gründe	9,2%	9,6%	7,9%
Weil ich mich früher schon erfolglos um individuelle Anpassungen/Absprachen bzw. Nachteilsausgleiche bemüht habe.	1,6%	3,3%	4,6%

Beratungsangebote im Zusammenhang mit Beeinträchtigungen im Studium

Die Beratungsstellen der UL und des Studentenwerkes zum Thema Studium und Beeinträchtigung sind durchweg mehrheitlich bekannt. Hervorzuheben ist dabei die psychologische Beratungsstelle des Studentenwerkes, welche von 26,5% der Studierenden der UL mit studienerschwerender Beeinträchtigung in Anspruch genommen wird. Dennoch ergeben sich hinsichtlich der Bekanntheit der Beratungsangebote noch Möglichkeiten zur Verbesserung.

Tabelle 10 Welche Angebote für eine persönliche Beratung zum Thema Studium und Beeinträchtigung an der UL kennen Sie bzw. haben Sie genutzt?

	habe ich genutzt	kenne ich, aber nicht genutzt	kenne ich nicht/sind nicht vorhanden
psychologische Beratungsstelle des Studentenwerks/der Hochschule	26,5%	57,1%	16,5%
Sozialberatung/Beratungsstelle für Studierende mit Behinderungen/Beeinträchtigungen des Studentenwerkes	10,9%	52,8%	36,3%
Beauftragte/Beratungsstellen für Studierende mit Behinderungen/Beeinträchtigungen der Hochschule	7%	48,7%	44,4%
Beratung für Studierende mit Behinderungen/Beeinträchtigungen des AStA, StuRa, UStA etc.	2,7%	37,2%	60,1%

Bei der Befragung der Bezugsgruppe der Studierenden, die kein Beratungsangebot genutzt haben, obwohl ihnen mindestens eins bekannt war, gaben 36,5% an, dass sie keinen Nutzen für sich erkannt haben oder sie sich nichts davon versprochen haben. 36,5% der befragten Bezugsgruppe gaben an, dass sie nicht wussten ob sie zur Zielgruppe gehörten. Ein erheblicher Anteil der Studierenden mit studienrelevanten Beeinträchtigungen deckt ihren Bedarf hinsichtlich des Beratungsangebots anderweitig. Dabei wird den Unterstützungssystemen Familie und Freund_innen eine übergeordnete Rolle zuteil.

Tabelle 11 Weshalb haben Sie kein beeinträchtigungsbezogenes Beratungsangebot genutzt? (n=186)

	UL	Sachsen	bundesweit
Ich habe keinen Nutzen für mich erkannt/mir nichts davon versprochen.	36,5%	35,3%	35,1%
Ich wusste nicht, dass ich zur Zielgruppe gehöre.	36,5%	36,2%	35,7%
Ich habe meinen Bedarf anderweitig gedeckt.	33,1%	34,5%	30,5%
Ich will meine Beeinträchtigung nicht preisgeben.	32,6%	28,6%	32,5%
Ich fühle mich von den vorhandenen Angeboten nicht angesprochen.	27,1%	28,5%	30,5%
Ich hatte keinen Bedarf.	15,5%	17,4%	16,9%
Ich habe kein passendes Beratungsangebot gefunden.	13,3%	12,4%	14%
andere Gründe	8,8%	7,7%	7%
Ich habe von anderen gehört, dass sie mit dem Angebot nicht zufrieden waren.	3,9%	2,8%	2,4%
Ich habe schlechte Erfahrungen gemacht.	3,3%	5,1%	5,8%
Ich habe keinen (rechtzeitigen) Termin bekommen/niemanden erreicht.	0%	1,7%	2,6%